

Kamenzer Wochenchrift.

Donnerstag, den 7. Januar 1847.

Zeitereignisse.

Deutschland. In Preußen soll in diesem Jahre wieder ein Budget bekannt gemacht werden, dessen Bilanz sich ca. auf 60 Mill. beläuft. Somit ist der preussische Haushalt, der 1831 noch 50 Mill. war, seit 15 Jahren um 10 Mill. gestiegen; aber eine weitere, noch üblere Gewißheit ist die, daß die Einnahmen nicht einmal völlig richtig angegeben werden, da mehrmals nachgewiesen worden, daß die Domainenverwaltung gegen 4 Mill. mehr einbringe. Aus diesem Grunde hauptsächlich auch ist der Ruf nach einer Reichs-verfassung so dringend geworden. — Der kirchliche Druck dauert nach wie vor fort. Bei dem allbekannten Prediger Uhlich in Magdeburg gab es in dessen Wohnung Abendgesellschaften, wo man sich über religiöse Gegenstände unterhielt und wo sich nach und nach über 300 Männer eingefunden hatten. Da schritt die Polizei ein und verbot Uhlichen diese Privatzusammenkünfte, weil sie Hader und Unzufriedenheit mit unsern kirchlichen Satzungen hervorriefen. So glaubt man die Zufriedenheit mit Allem, was da ist, von Polizeiwegen erzwingen zu können, oder den sogenannten christlichen Standpunkt zu vertheidigen. Und gleichwohl steht Uhlich anerkannt

auf einem weit christlicheren Standpunkte als die meisten seiner rechtgläubigen Widersacher. So hat er neuerdings eine besondere Abendmahlfeier für diejenigen eingeführt, die bis jetzt durch ihre ärmliche Kleidung abgehalten worden sind, sie zu besuchen, und eben sein reiner christlicher Sinn zog eine so starke Gemeinde zu ihm hin. — In Berlin gab es wieder einmal Communizern. Man weiß in Deutschland noch nirgends, was Communismus ist, es sind lauter unklare Ideen, die noch nirgends und am allerwenigsten im untern Volke zu einem Bewußtseyn gekommen sind und darum noch weniger zur lebendigen Thatsache werden können; nur die Polizei kennt solche Verschwörungen, die sie immer wieder findet, obschon noch keine einzige in Deutschland sich als begründet erwiesen hat. So ward wieder in Berlin eine ganze Gesellschaft verhaftet, in der der Communismus stecken sollte, u. wieder hat man sie alle freigelassen, weil es sich fand, daß es ganz unschuldige Leute seyen. Der wahre jetzige Communismus liegt nur in der großen Noth, die die Leute ein Ziel erkennen läßt und zusammenführt. Alle Nachrichten aus Posen, Schlessien und vorzüglich auch vom Rheine stimmen über die drohenden Gefahren überein. Aus Bie-

lefeld hat man sogar um Militair gebeten, weil man die Excesse der hungernden Menge fürchtete. In Elberfeld sind auf einmal 3000 Stühle stehen gelassen worden, die über 8000 Arbeiter beschäftigen, denn überall sind die Lager überfüllt, die Gelder gehen nicht ein und neue Aufträge bleiben aus. Der Stadtrath in Cöln hatte umfassende Vorkehrungen getroffen, die Noth der Armen zu erleichtern, sie haben sich jedoch als gänzlich unzureichend erwiesen, und neue Kräfte und Mittel haben in Thätigkeit gesetzt werden müssen. — Die Voruntersuchungen sind noch nicht zu Ende, weil sie nach einem riesenhaften Plane gleich anfangs angelegt worden sind, nach Art der alten sogenannten schriftlichen Gründlichkeit. So viel hat sich jedoch bereits herausgestellt, daß eigentlich der ganze polnische Adel in die Verschwörung verwickelt war, daß aber nur die Bauern so weit hineingezogen werden konnten, als man ihnen glauben gemacht, es gelte der katholischen Religion. Der Plan, das Großherzogthum immer mehr zu organisiren dadurch, daß man große polnische Güter ankauft, von denen ohnedies mehrere zur öffentlichen Versteigerung kommen werden, und deutsche Colonisten auf dieselben zu verpflanzen, hat daher viel Anklang gefunden, obschon die Regierung selbst sich nicht hineinmischen will, da sie zu oft erklärt, daß sie jeder Nationalität ihre freie Entfaltung innerhalb der gesetzlichen Grenzen gestatten werde.

In Wien ist der neue Catalog der fremden Zeitungen, die in der Monarchie dieses Jahr über gelesen werden dürfen, erschienen, und es ist die große Masse deutscher Zeitungen allein auf 19 beschränkt, selbst von Preußen aus darf nur die Breslauer und die allgemeine preußische Staatszeitung gelesen werden.

Die Nüchternheit in den Welthändeln geht aber auch vom österreichischen Beobachter selbst so weit aus, daß er jüngst in zwei Blättern von Deutschland gar nichts, sondern nur von Rußland, Türkei, Frankreich und den andern Welttheilen etwas wußte.

In Frankfurt a. M. hat der Bundesgesandte der sogenannten freien Städte, Hr. Gütschra, in der Bundesversammlung nach Entwicklung der unendlichen Hemmnisse im Verkehr, die durch die vielerlei deutschen Postanstalten erwachsen, auf eine allgemeine Bundespost einen Antrag gestellt, der hauptsächlich auch Herabsetzung des Porto's nach einem gemeinschaftlichen Tarife in sich schließt. Der Antrag fand Beifall und ward so weit genehmigt, daß sich die Gesandten deshalb von ihren betreffenden Regierungen Instructionen zu erholen hätten.

Die Beamtenveränderungen in Baden, wo der Ministervorstand Rebenius sein Portefeuille als Minister des Innern abgegeben hat und in den Staatsrath getreten ist, dafür der freisinnige Geheimrath Beck dieses Ministerium übernommen hat u. der hartnäckige Gegner der Volksparthei, Ministerialdirektor Rettig, aus dem Ministerium geschieden und nach Rastadt versetzt worden ist, hat im Lande viel Freude erregt und wird wesentlich dazu beitragen, die Volksabgeordneten und die Regierung wieder in ein friedliches und zutrauliches Verhältnis treten zu sehen.

In Holstein haben die bevorstehenden Wähler zur Ständeversammlung bereits ein reges Leben hervorgebracht, indem die Holsteiner den Schleswigern nicht zurückstehen wollen, eine eben so tüchtige und ausgezeichnete Ständeversammlung zusammenzubringen, daher denn auch die weniger kräftigen und ener-

gischen Mitglieder leicht nicht wieder gewählt werden dürften. Ueberall werden den frühern Mitgliedern der Schleswiger Versammlung Feste gegeben, wo sich der volle ungetheilte Beifall kundgiebt. Die Voruntersuchungen wegen der Volksversammlungen zu Neumünster und Mörort sind geschlossen, indessen zweifelt man, daß bei der gänzlichen Erfolglosigkeit etwas für die Regierung ersprißliches herauszubringen, die Regierung eine Anklage erheben werde, um einer sichern Abweisung vorzubeugen.

Oesterreich. Es ist nun entschieden, daß Krakau ganz in die österreichische Zolllinie eingeschlossen wird, die Bedeutung der Stadt als Freihandelsstadt also gänzlich aufhört und so alle Bemühungen Preußens, für den schlesischen Handel etwas zu retten, gänzlich fehlgeschlagen sind, was in Schlesien sehr schwer empfunden werden muß.

Italien. Am 23. Dec. 1746 wurden die Oesterreicher aus Genua getrieben. An demselben Tage 1846, hundert Jahre später, loderten plötzlich in Genua und auf einer Anzahl Höhen Oberitalien's Freudenfeuer auf. Die Oesterreicher zogen erschreckt ihre Truppen zusammen und sehen angstvoll in die Zukunft, die ihnen dort bevorsteht, nämlich der Verlust Italien's. Die Idee des Papstes, die einzelnen italienischen Staaten in ein festes Bündniß zu ziehen, um auch die Staatsgewalten in ihrem jetzigen Bestehen zu sichern, findet bei den italienischen Höfen viel, desto weniger bei dem Volke Beifall, das durch diesen Fürstenbund die Hoffnung einer wahren Nationaleinheit weiter als je vorgerückt sieht, ganz wie anderwärts auch.

Griechenland. Die Brüder des Königs Otto, die Prinzen Luitpold und Adalbert von

Baiern, welche im Fall des kinderlosen Absterbens des Königs verfassungsmäßig die Nachfolge auf den griechischen Thron haben, sind in Athen gelandet, wo nach so langer verhängnißvoller Abwesenheit ein äußerst inniges Zusammentreffen gewesen seyn soll. Aus zuverlässigen Nachrichten weiß man, daß die beiden Brüder, enttäuscht über das Glück der Throne, wie der griechische ist, vor der Hand von einer Nachfolge nichts wissen wollen. Indessen hört man, daß die Masse des griechischen Volkes allmählig zu den monarchischen Einrichtungen Zutrauen faßt, zumal die Persönlichkeit des Königs ganz hierzu einladet.

V e r s c h i e d e n e s .

Trunksucht in Irland. — 1841 wurden in den Straßen Dublins nicht weniger als 13,204 Personen (7544 Männer u. 5660 Weiber) betrunken vorgefunden. 302 Todesfälle hatten ihre Ursache im Genuße berausender Getränke, und davon kamen 8 bei Kindern unter fünf Jahren!! vor, 32 von 5 bis 15, 73 unter 30, 136 unter 50 und 53 über 50 Jahren vor. Zählt man aber zu jenen Todesfällen noch die zweifelhaften hinzu, und diejenigen, die in Folge der Trunksucht dem Mangel Preis gegeben, buchstäblich des Glends oder an dadurch veranlaßten Krankheiten starben, so erhält man die furchtbare Zahl von 1239 Sterbefällen. Jeder 33. Todesfall fällt der Vernachlässigung zur Last. Und doch ist das ein verbesserter Zustand, denn vor 1839 zählte man 2000 Opfer jährlich.

In Münster spukt es jetzt, und zwar nicht bloß, wie schon lange, in den Köpfen, sondern es wandern wirkliche Gespenster umher, schreckenerregender Art. Eine und die andere Nacht

nämlich entsteht in den obern Räumen der Artillerie-Caserne, eines früheren Franziskaner-Klosters, ein entsetzliches Getöse, daneben lassen sich Mönche sehen und Anderes mehr. Die nächtliche Wache hat sich bereits davon in die Flucht jagen lassen, nach und nach sind mehrere der herzhafteften Soldaten demselben Schicksal unterlegen; die Pferde sind unruhig geworden und noch andere eigenthümliche Erscheinungen hat man wahrgenommen. Trüge sich diese Sache gerade nicht in Münster zu, so könnte man wohl annehmen, daß Geister ihre Hand dabei im Spiele hätten — in Münster giebt es aber bekanntlich keine Geister, denn das Bischen Geist, was die Fremde mitbringt, geht entweder bald unter oder rettet sich durch schleunige Flucht. Eine große Untersuchung hat noch kein Resultat geliefert.

Treffende Bezeichnung. — Der persische Weise Hafis nennt die Zeitungen Furien, welche die Gewissen der Regierungen verfolgen.

Neue, auch andern Orts sehr empfehlende Art, Schulden einzutreiben. — In Paris sah man kürzlich in der Rue de Seine einen Mann vor der Wohnung eines Studenten auf und ab gehen. Er hatte auf dem Rücken einen ungeheuer großen Anschlagzettel angeklebt, auf welchem die Worte verzeichnet standen: „Herr N. N. schuldet mir 20 Flaschen Rheinwein, ich gehe nicht eher vom Platze, bis er mich bezahlt.“ Ist aber nicht lange dagestanden oder auf und ab gegangen; die List gelang, der Student bezahlte und der Wirth zog fröhlich von dannen, seinen neuen Mantel andern Gläubigern böser Schuldner zur Nachahmung empfehlend.

Nach dem „Observer“ zählt man jetzt auf Neuseeland 40,000 Kirchengänger, die einst Menschenfleisch fraßen und Götter anbeteten. Ob sie wissen, was sie jetzt anbeten, wird nicht gesagt.

Nach dem neuen hessischen Gesetzbuche dürfen Frauenzimmer nicht vor dem zurückgelegten achtzehnten Lebensjahre heirathen. Später aber und bis zum 70. ist's erlaubt. Ob sich die Schönen dabei beruhigen werden?

Statistisches. — Nach einer neuesten Statistik hat Ungarn einen Flächeninhalt von 4894 Quadratmeilen und 12,991,058 Einwohner. Dieselben bestehen aus 15,740 Geistlichen, 544,372 Edelleuten, 465,510 Städtebewohnern, 125,549 Handwerkern, 7,500,000 Bauern, 101,913 Soldaten. Pferde hat es 1,200,000, Rinder 4,800,000, Schaafe und Ziegen 1,700,000, Schweine 4,000,000.

Die Bevölkerung Schwedens betrug im Jahre 1843 3,327,180 Seelen, darunter 1,566,990 männlichen und 1,670,190 weiblichen Geschlechts. Also auch hier mehr Frauen als Männer! — Frankreich zählte 1700 19,669,000 Einw.; 1780 21 Mill.; 1785 25,600,000; 1802 33,111,962; 1825 30,400,000; 1842 34,740,908. —

Redakteur und Verleger: C. S. Krausche.

Beerdigt wurden in voriger Woche in Camenz:
A u s d e r S t a d t.

Frau Friederike, Witt. Friedrich August Leopold, Bürgers u. Böttchers Ehefrau, alt 33 Jahr 4 Monate, gest. an Blasenrose.

V o m L a n d e.

Hans Georg Kaiser, Bauer in Wiesa, alt 65 Jahr, gest. am Schlag.

In der Hauptkirche predigen:

Am 1. Sonntage nach Epiphan. Vormittags Hr. Past. Prim. Richter über Matth. 3, 13—17; Nachmittags Hr. Archidiaconus Lehmann über Galat. 3, 23—29.

Getreidepreis in Camenz,
am 31. December 1846.

	Rth.	Ag.	bis	Rth.	Ag.
Korn	5	—	—	5	13
Weizen	6	—	—	6	15
Gerste	3	10	—	3	20
Hafer	2	5	—	2	8
Heidekorn	3	—	—	3	8
Hirse	7	—	—	7	10

Butter, die Kanne 10 Ag. — 8.

Benachrichtigungen.

[1] Bekanntmachung.

Der Dienstknecht George Rodnick, gebürtig aus Döbra, hat am 25. März d. J. sein Gefindezeugnißbuch auf einem Gange von Lückersdorf über den Wallberg bis nach Gräfenhain, verloren, und es ist demselben deshalb am heutigen Tage ein neues dergleichen ertheilt worden.

Zu Vermeidung etwaigen Mißbrauchs wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Camenz, am 29. December 1846.

Der Stadtrath.

Haberhorn, Bürgermeister.

[2] Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das auf der sogenannten neuen Wiese bei Lückersdorf gelegene Feldgrundstück Nr. 136 zu 169 Quadratruthen

den vierzehnten Januar dieses Jahres vormittags um 11 Uhr an hiesiger Amtsstelle anderweit auf drei Jahre im Wege des Meistgebots verpachtet werden, was andurch bekannt gemacht wird.

Camenz, den 4. Januar 1847.

Das königl. Justizamt.

H e n s e l.

[3] Auktion.

Durch das unterzeichnete Justizamt sollen kommenden vierten Februar 1847

und nach Befinden den darauf folgenden Tag von vormittags 9 Uhr an die zur Konkursmasse des Tuchmachermeisters Karl Leberecht Kresschmar allhier gehörigen Mobilien — darunter ein vollständiger Webstuhl, eine Spinnmaschine und einige Tuchvorräthe — in dem unter Nr. 41 des Brandkatasters an der Bauzner Gasse gelegenen **Kresschmar'schen Hause** gegen sogleich baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden, was unter Bezugnahme auf das in hiesigem Amthause aushängende Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände hiermit bekannt gemacht wird.

Camenz, den 4. Januar 1847.

Das königl. Justizamt.

H e n s e l.

[23] Auktion.

Durch das unterzeichnete Justizamt sollen kommenden

acht und zwanzigsten Januar 1847

von vormittags 10 Uhr an verschiedene zu dem Nachlasse des jüngst verstorbenen Kammachermeisters Karl Heinrich Hensel allhier gehörige Gegenstände, unter andern mehrere Wagen, einiges Ackergeräthe, eine Quantität Stroh, in dem **Hensel'schen Hause** Nr. 136 an der Ziegelgasse gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, was unter Verweisung auf das in hiesigem Amthause aushängende Verzeichniß der zu veräußernden Gegenstände, hiermit bekannt gemacht wird.

Camenz, den 4. Januar 1847.

Das königl. Justizamt.

H e n s e l.

[24] Subhastation.

Der Erbtheilung halber sollen die von dem jüngst verstorbenen Kammachermitr. Karl Heinrich Hensel allhier hinterlassenen Immobilien:

a, das an hiesiger Ziegelgasse unter Nr. 136 des Brandkatasters gelegene, in den Jahren 1842 und 1843 neuerbaute, nach vier Bieren brau-

berechtigte Wohnhaus sammt zugehörigen Seitengebäuden,

b., 1 Acker 57 □ Ruthen am Vogelberge gelegenes, zur Hälfte mit Korn besäetes Feld, und c., 267 □ Ruthen am Hutberge gelegenes, zu Zweidrittheil mit Korn besäetes Feld,

wovon die Gebäude unter a. unberücksichtigt den Werth der darauf ruhenden Biere, auf 898 Thaler 15 *Ng.*, das Stück Feld unter b. auf 210 Thaler und das unter c. auf 175 Thaler, ohne Berücksichtigung der aufhaftenden Abgaben, gewürdet worden sind, kommenden

dreizehnten März 1847

an hiesiger Amtsstelle unter gewissen, im Termin noch besonders bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend verkauft werden, was unter Hinweisung auf die in hiesigem Amthause aushängende Bekanntmachung und die beigefügte Beschreibung der bezeichneten Grundstücke hierdurch bekannt gemacht wird.

Ramenz, den 4. Januar 1847.

Das königl. Justizamt.
H e n s e l.

[1122] Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber soll die zum Nachlaß Johann Rosinen verw. Wähler geb. Mäge zu Obergersdorf gehörige, daselbst gelegene **Häuslernahrung** Brd. Cat. No. 41, bestehend aus einem Wohnhause mit eingebautem Schuppen und Scheune, auch aus einem Garten, jedoch nicht, wie in der Bekanntmachung vom 16. December d. J. zu lesen, den 17. Januar 1847, sondern

den 25. Januar 1847,

wohin dieser Subhastations-Termin verschoben wird, öffentlich an den Meist- und Bestbietenden freiwillig versteigert werden.

Kauflustige haben sich daher gedachten Tages bis Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden und nach 12 Uhr der Versteigerung und des Zuschlags in gesetzlicher Weise und unter den im Termine etwa annoch besonders bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Derjenige, welchem diese Häuslernahrung um das höchste Gebot zugeschlagen wird, hat den

10. Theil des Liciti sofort, das Uebrige aber längstens binnen 4 Wochen darauf und jedenfalls annoch vor der Adjudication baar zu erlegen.

Eine nähere ungefähre Beschreibung der Häuslernahrung ist bei der beim Obergersdorfer Richter Großmann aushängenden Bekanntmachung befindlich.

Rehnsdorf mit Obergersdorf, am 24. Decbr. 1846.

Die Obendorferschen Gerichte.
Bachmann, G.-Dir.

[1070] Subhastation.

Die zu Obergersdorf, unter Brd. Ct. Nr. 78 gelegene, Häuslernahrung Johann Christianen verehel. Krausin zu Neupurschwitz, nebst Garten und sonstigen Zubehörungen, welche dorfgerichtlich, ohne Berücksichtigung der Lasten, auf 100 *fl.* gewürdet worden ist, soll nothwendiger Weise auf gerichtlichem Wege öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Gerichtswegen werden daher alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefördert, den 12. Februar 1847,

welchen wir zum Subhastationstermin anberaunt haben, Vormittags vor 12 Uhr an Gerichtsstelle zu Rehnsdorf zu erscheinen und nach 12 Uhr der Versteigerung und des Zuschlags gegen Erlegung des 10. Theiles der Ersthebungssumme, sowie weiterer Bestimmungen über Bezahlung des übrigen Theiles gewärtig zu sein.

Die nähere ungefähre Beschreibung der Häuslernahrung ist bei der beim Obergersdorfer Richter Großmann aushängenden Bekanntmachung befindlich.

Rehnsdorf mit Obergersdorf, am 7. Dec. 1846.

Die Obendorferschen Gerichte.
Bachmann, G.D.

[946] Subhastations-Patent.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll
den 8. Januar 1847

die Mstr. Gottfried Mierischen gehörige auf der hiesigen Töpfergasse sub No. 251^a und b des Flurbuchs und No. 114 des Brd. Cat. gelegene
Töpfererei,

bestehend aus umfänglichen Wohn-, Wirthschafts- und Arbeitsgebäuden, insonderheit 4 eingebauten resp. Doppelbrennöfen, geräumigen Hofe und Garten, namentlich

- 59 □ Ruthen an Gebäuden und Hofraum, mit 114,87 Steuereinheiten und
- 47 □ Ruthen Garten, mit 2,26 Steuereinheiten,

welcher Grundstückencomplex unberücksichtigt der Oblasten auf 4984 \mathfrak{r} gewürdet worden ist, unter den bei nothwendigen Subhastationen gewöhnlichen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige haben sich deshalb am gedachten Tage in der 12ten Vormittagsstunde zum Bieten anzugeben und über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, indem Mittags um 12 Uhr mit dem Ausgebote und nach Befinden dem Zuschlage gedachten Grundstücks verfahren werden wird.

Wegen specieller Beschreibung desselben wird auf den an hiesiger Gerichtsstelle befindlichen Anschlag verwiesen.

Schloß Pulsnitz, am 2. November 1846.
 Von Posernsches Gericht.
 W. Hentschel, Just.

[4] Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll
 den 16. März 1847

das dem Weinschänken Johann Conrad Kohl in Dresden gehörige, in Niederlichtenau Meißner Seits Brd. Cat. No. 19 gelegene **Bauergut** von 20 Aekern 118 □ Ruthen Areal mit 123,20 Steuer-Einheiten, welches unter Berücksichtigung der Oblasten 1100 \mathfrak{R} . — — — gewürdet worden ist, unter den bei nothwendigen Subhastationen gewöhnlichen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige haben sich deshalb am gedachten Tage in der 12ten Vormittagsstunde allhier zum Bieten anzugeben und über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, indem Mittags um 12 Uhr mit dem Ausgebote und nach Befinden dem Zuschlage gedachten Grundstücks verfahren werden wird.

Wegen specieller Beschreibung des Gutes wird auf den diesfalls allhier aushängenden Anschlag verwiesen.

Schloß Oberlichtenau, am 2. Januar 1847.

Das Patrimonialgericht.

W. Hentschel, Just.

[5] Unterzeichneter hat 80 Klaftern kieferne Stöcke und 100 Schock Reißig zu verkaufen.

Auch ist bei selbigem ein $3\frac{1}{4}$ jähriges Saamen-Rind ächter Oldenburger Race und die von nun fallenden Oldenburger Abseßkälber zu verkaufen.
 Höckendorf, den 29. December 1846.

R o ch.

[6] Eine Frauen-Kirchenstelle in hiesiger Hauptkirche, fast in der Mitte befindlich, ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition der Wochenschrift.

[7] 100 \mathfrak{R} . — — — sind auf sichere Hypothek sofort auszuleihen durch

den Auktionator
 Neubert zu Ramenz.

[8] 600 \mathfrak{R} ., 400 \mathfrak{R} ., 250 \mathfrak{R} . u. 200 \mathfrak{R} . liegen gegen vorzügliche hypothekarische Sicherheit sofort zum Ausleihen bereit, und ertheilt nähere Auskunft

Kloster Marienstern, am 2. Januar 1847.

P ö v e n i g.

[10] **Waldfrüchte**
 als Ersatz des Pflaumenmuses empfiehlt
 Hermann Küstner.

[19] **Feinster Mokka Caffee**
 bei **Hugo Bachaly,**
 am Markte, neben dem goldenen Hirsch.

[11] Von acht **Harlemer Hyazinthen,** welche sich durch Gedrängtheit der Stuge und zierliche Stellung der Glocken vor allen Andern auszeichnen, empfehle ich hiermit Liebhabern von Zimmer-Pflanzen eine Auswahl in den beliebtesten Sorten, so wie auch Treib-Zulpen, **Crocus** in verschiedenen Farben ic.

B e r n d t.

[9] **Dampf-Caffee,**
täglich frisch gebrannt, bei
Hermann Kästner.

[12] In Nr. 22 auf der Bauzner Gasse all-
hier ist das Parterre vorn heraus, so wie zwei
Wohnungen in der Etage des Hintergebäudes,
zu vermietben. Ersteres kann sofort, oder auch
alle drei Wohnungen Ende März a. c. bezogen
werden. *F. M ö r b i s.*

[13] Ein Logis, bestehend in 2 Stuben, 2 Kam-
mern mit den dazu gehörigen Räumlichkeiten ist,
zu Ostern d. J. beziehbar, zu vermietben bei
F r i e d r i c h R i e h m e
am Topfmarkte.

[21] **Local-Veränderung.**
Dem hiesigen und auswärtigen Publikum mache
ich die ergebene Anzeige, daß ich von heute an
in meinem Hause in der sogenannten Gänsegasse
No. 221 wohne, und bitte zugleich um ferneres
Wohlwollen.

Camenz, den 5. Januar 1847.

H e i n r i c h D ö r i n g,
Klempner-Mstr.

[14] Außer den von mir bis jetzt besorgten
Aufträgen von hier nach Bauzen und zurück,
welche ich nach wie vor mit gewohnter Treue
ausführe, empfehle ich mich dem geehrten Publi-
kum auch zu Beförderung aller und jeder Fracht-
stücke und dergl. auf beregter Tour und dem
gewöhnlichen Botentage und verspreche billige und
reelle Bedienung.

Camenz, am 4. Januar 1847.

verw. Hansch und Sohn,
Bauzner Botenfrau, wohnb. auf der Puls-
nitzer Gasse beim Nagelschwidtmstr.
Rehmus.

[17] Das Wachsfiguren-Kabinet, bestehend in
biblischen Darstellungen, welches im Hause des
Hrn. Hillmann am Pulsnitzer Thore aufgestellt
ist, ist nur noch bis Sonntag den 10. d. M.
zum letzten Male zu sehen. Der Einlaßpreis
ist à Person 1 *Kgr.* 2 *S.* Es bittet um zahl-
reichen Besuch

J. C a c c i a.

[22] **Maskenball**

auf dem

Schießhause zu Camenz.

Derselbe findet mit hoher Erlaubniß

den 28. Januar 1847

statt, und sind Entrées-Billets dazu zu 10 *Kgr.*
bei Hrn. Kaufmann Echow am Markte und bei
Unterzeichnetem, sowie zu 12 *Kgr.* an der Kasse
zu bekommen. Hiesige und auswärtige Freunde
dieses Vergnügens ladet dazu ergebenst ein
T e c h r i t z, Schießhauswirth.

[15] Eine Quaste von einem Schellengeläute
ist von Pulsnitz bis Camenz verloren worden,
und wird der ehrliche Finder gebeten, dieselbe
gegen eine angemessene Belohnung bei Gotthelf
Reichelt in Pulsnitz abzugeben.

[16] Ein kleiner schwarzer Dachshund ist zu-
gelaufen, den der Eigenthümer wieder abbolen
kann beim Bauer Scholze in Bschornau bei
Camenz.

[18] Vor längerer Zeit kam ein junger, wohl-
gekleideter Mensch, angeblich aus Berlin, zu
mir in den Laden, mir zur Aufbewahrung ein
Packet übergebend, in welchem folgende Gegen-
stände befindlich: ein neues Hemde, ein grüner
Gürtel, eine doppelte Zahnbürste, ein Tuch, ein
Spiegel und ein Pfeifenkopf nebst Abguß. Sollte
sich der Eigenthümer in der Nähe von Pulsnitz
aufhalten, so bitte ich ihn, diese Gegenstände
jezt oder längstens binnen Jahr und Tag ab-
zuholen.

Pulsnitz.

E. M. W a g n e r,
Eisensieder.

[20] Meinen werthesten Gönnern und Freun-
den in der Nähe und Ferne wünsche ich beim
Antritt eines neuen Jahres ungetrübtes Glück
und Wohlergehen und bitte dabei um die Fort-
dauer ihrer Freundschaft und Wohlwollens.
Dresden, am 1. Januar 1847.

E. F. A n t o n
nebst Familie.